



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Der Teutoburger Wald

Thorbecke, Heinrich

Detmold, 1895

3. Von Bückeburg

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29144**

Lager und vom Wiembecker Berge ist die vom Bierenberge eine der schönsten des Landes. Auf dem Bierenberge liegen eine Menge erratischer Blöcke. Wirtschaft von Thiesmeier. —

Ausflüge von Salzuflen und Schötmar s. Nr. 171—176.

3. Bahn. Bückeburg (zu Fuß, Wagen oder Post) — Bahn. Rinteln 10 Km. — Möllenbeck 6,6 — Varenholz 3,4 — Langenholzhausen 3,3 — Dalbke 3,2 — Hohenhausen 3 — Waterloo 4,3 — Luhe 2,6 — Lemgo 4,4 — Detmold 13, zusammen 53 Km.

Bückeburg, Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe, 5000 E., am Buchenwald Harl freundlich gelegen. Fürstl. Schloß (goldener Saal, Schloßkapelle, Gemäldegalerie), Schloßgarten mit kunstvollen Bildsäulen aus Bronze von Adrian de Fries, Marstall, Schloßthor, Stadtkirche mit reicher Ornamentik. Bibliothek. Herders Wohnhaus. — Gasthöfe u. Rest.: Meyers Deutsches Haus, Garten. Ratskeller am Markte. Berliner Hof. Schaumburger Hof. Struckmanns Gasthof. Kaiserhof. Heinemeyers Restauration „Zur Falle“ mit Garten.

Im nahen Buchenwald Harl schöne Spaziergänge, der Idaturm; Wegweiser. Bad Gilsen, Schwefelwasser- und Schwefelschlammbad, geschmackvoll angelegter Kurgarten, Kurfkapelle. Fürstl. Logierhäuser. Postverbindung mit Bückeburg und Rinteln.

Rinteln, auf dem l. Ufer der Weser, 4500 E., Bahn Löhne-Bienenburg, Prov. Hessen, der ehemal. Grafschaft Schaumburg, Universität 1619—1809. Technikum. — Gasthöfe u. Rest.: Stadt Bremen; Ratskeller; Stadt Kassel; Gasthof zur Bunte, am r. Ufer.

Möllnbeck, vgl. Nr. 164. Kirchdorf Varenholz, 490 E. Das aus vier Flügeln bestehende fürstl. Schloß mit einem innern Hofe ist auf der Stelle eines älteren Gebäudes Ende des 16. Jahrh. von dem Grafen Simon VI. errichtet. Es dient jetzt dem Pächter der bedeutenden Domäne als Wohnung. — Gasthof von C. Bod. Von Bocks Felsenkeller am Kirchberge, (nur Sonntags geöffnet, an Wochentagen melde man sich bei dem Wirte in Varenholz selbst) prachtvolle Aussicht auf das Weserthal und das Gebirge.

Langenholzhausen, Kirchdorf, 852 E., — Dalbke, hübscher Weg durch das Thal der Kalle. Hohenhausen, Kirchdorf, Amtsger., 1053 E.; Waterloo, Luhe, Lemgo.

Lemgo, Bahn Lage-Hamel, 112 m, 8712 E. Gasthöfe u. Rest.: Wülker, Losch, Freitag, sämtlich an der Mittelstraße. — Entfernungen: Detmold 13 Km., Post; Lage 9, Hameln 41,6 Km.

Lemgo ist die älteste und vormals bedeutendste Stadt in Lippe, ihr erstes Stadtprivileg ist vom Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrh.; sie gehörte zum Hansabunde, erfreute sich eines bedeutenden Wohlstandes und Ansehens und war mit Mauern, Türmen, Gräben und Wällen stark befestigt. (Die früheren Wälle sind jetzt



Spaziergänge.) Weit außerhalb der Stadt waren Landwehren und Wälle, deren Lage man jetzt noch verfolgen kann. „Lemgo mit seinen gotischen Giebelhäusern, seinem Renaissance-Rathause, seinen zahlreichen mit Schnitzerei gezierten Fachwerkbauten aus der Blütezeit der bürgerlichen Baukunst schließt sich jener Kette von niedersächsischen Städten an, welche an der Saale beginnend und im Harze endend, uns besonders in Hameln, Goslar, Hildesheim das Bild der schönsten Zeit deutschen Städtetums zurückrufen.“ Durch die furchtbaren Heimsuchungen und Brandschatzungen der Kaiserlichen und der Schweden im 30j. Kriege sank die Blüte der Stadt. — Berüchtigt sind die Hexenprozesse. — Die zweitürmige Nikolaikirche mit drei gleich hohen und fast gleich breiten Schiffen, eine sog. Hallenkirche, zum Teil aus dem 13. Jahrh.; das Turmportal, sowie die beiden reichen Portale des Querschiffes zeigen eine Mischung des gotischen mit dem romanischen Stile. Drei Epitaphien in der Kirche: für Franz v. Kerzenbrock † vor 1549, Moritz v. Donop † 1585 und Raban v. Kerzenbrock † 1615. — Die ebenfalls dreischiffige schöne, gotische Marienkirche aus dem 13. Jahrh. Die Fenster der Kirche zeigen kunstreiches, bei jedem Fenster verschiedenartig gebildetes Maßwerk. Im Innern ein schönes Tabernakel in spätgotischem Stile und ein altes Epitaphium des Edelherrn Otto zur Lippe 1360 oder 61 und seiner Gemahlin Ermgard von der Mark. — Das Rathaus ist seinem Grundstocke nach ein gotischer Bau, vielleicht aus dem 14. Jahrh., welcher jedoch im 16. Jahrh. im Geschmack der Renaissance erweitert ist, so in der Laube im N. und den Erkern im W.; gotisch ist der hohe Mittelgiebel nach dem Markte hin. Sonstige Bauten: der alte landesherrliche Lippehof in italienischer Bauart, jetzt Gymnasium; der Annenhof; ferner verschiedene Rittersitze oder sog. adeliche Höfe; als Hauptschmuck eine Anzahl steinerner Bürgerhäuser des 16. Jahrh. mit schönen steilen, abgetreppten und das Dach verbergenden Giebeln und reicher Steinskulptur. Der als Autorität in der mittelalterlichen Architektur anerkannte Kunsthistoriker Lübke steht nicht an, Lemgo für den Ort zu erklären, der in Westfalen an Reichtum altertümlicher Privathäuser nur von Münster übertroffen werde, welchem die große Anzahl der in der Hauptstraße noch vorhandenen Giebelhäuser ein ungemein malerisches, altertümliches Gepräge verleihe, wie es wenige deutsche Städte noch besitzen. (D. Preuß, baul. Altertümer). —

Nächst Wien ist Lemgo der bedeutendste Platz für echte Meerschamwaren. Die Lemgoer Meerschamindustrie besteht etwa seit Mitte des vorigen Jahrh. Damals kamen die ersten Klöße rohen Meerschammes durch einen Kaufmann, welcher sie auf der Leipziger Messe von einem Türken gekauft hatte, nach Lemgo. Anfangs wurden nur rohe Meerschamköpfe hergestellt, nach und nach gelangte man durch Fleiß, Nachsinnen und aufmerksames Erforschen der Eigenschaften des Rohmaterials dahin, gesottene Pfeifenköpfe zu fabrizieren. Allmählich wurde diese Lemgoer Ware ein



bekannter Handelsartikel, und heute genießt Lemgo in der Kennerwelt der Meerschamwaren den besten Ruf. — Die Fabrikationsweise ist mühsam. Der feine Meerscham wird mit der Säge auseinander-geschnitten, im Wasser weich gemacht und dann mit einem Schuitzmesser ausgeschnitten. Ist die äußere Form hergestellt, so wird der Kopf oder die Spitze auf der Drehbank gebohrt und soviel wie möglich ange dreht. Von hier kommen die Stücke in den Trockenofen; die gut getrockneten werden gefeilt und mit feinen Schachtelhalmen geschliffen. Dann liegen sie einige Minuten in Fischfett und werden danach, sauber abgeputzt, in weißem Scheibenwachs gesotten. Das dauert je nach der Härte des Meerschams 5—20 Minuten. Die also gesottenen werden mit Baumwolle abgetrocknet und müssen dann in Tüchern allmählich erkalten, endlich werden sie stark mit Kreide und Wasser geschliffen, wodurch die Politur entsteht. Neben diesen Fabrikaten echter Qualität wird auch eine Ware geringerer Güte verarbeitet, die nicht in Wachs, sondern in Del gesotten wird und eine dunkle, bräunliche Färbung hat.

Der Abfall von Meerscham wird in Lemgo nicht verarbeitet, sondern nach Ruhla in Thüringen verkauft, 50 kg kosten zur Zeit 50—60 Mark. Aus diesem Abfall werden in Ruhla die unechten Meerschamseifen sehr täuschend hergestellt. Der Unterschied der Lemgoer und der Wiener Fabrikate besteht darin, daß die Lemgoer stärker in Wachs gesotten werden; dadurch haben sie zwar nicht das glänzend weiße Aussehen der Wiener, aber den großen Vorzug, daß sie sich schöner und regelmäßiger anrauchen. Die Preise in Lemgo sind mäßig. Die Zahl der Fabrikanten und Arbeiter ist nicht groß, daher auch das Absatzgebiet nicht sehr umfangreich, und da man die Reklame nicht betreibt, genießt diese Industrie leider nicht die ausgedehnte Bekanntheit, die sie beanspruchen darf. Firmen: Georg Tille (Filiale in Detmold), Georg Kiefe, Gebr. Emmerich, C. Jasper. — Wagenfabriken, Leinenhandel.

Ausflüge von Lemgo: 1. Nach der Lemgoer Mark, Wirtschaft am Walde, Aussichtsturm. 2. Nach dem Biesterberge.

2 Km. von Lemgo, an der Landstr. nach Detmold, Brake; Lindenhaus, berühmte Irrenanstalt; ansehnliches fürstl. Schloß, erbaut von Simon VI., gegen 1605 vollendet; Brake wird schon 1173 als eine munitio des Edlen Werner von Br. erwähnt. Die gräfl. Lipp. Linie Brake starb 1709 aus. — Fürstl. Domäne und Bierbrauerei.

## B. Von der Linie Hannover-Altenbeken.

1. Bahn. Schieder—Wöbbel 5 — Belle 3,5 — Meinberg 5 — Detmold 10, zusammen 23,5 Km.

Stationen: Hannover, Linden, Ronnenberg, Bezen, Bennigsen, Eldagsen, Springe, Münder a. D., Hasperde, Hameln, Emmerthal,